

■ Nachruf auf Anselm Citron

Mit großer Trauer haben wir vom Tod unseres geschätzten Kollegen Prof. Dr. Anselm Citron erfahren, der am 8. Dezember 2014 im Alter von 91 Jahren zuhause in Karlsruhe verstorben ist. Anselm Citron hat wesentlich zum Aufbau des Instituts für Experimentelle Kernphysik an der Universität Karlsruhe – dem heutigen Karlsruher Institut für Technologie – beigetragen und war ein sehr engagierter Lehrer und international herausragender Forscher. Zu seinen großen wissenschaftlichen Verdiensten gehören grundlegende und bahnbrechende Arbeiten im Bereich der Beschleunigertechnologie, von der heute die modernsten Anlagen profitieren, und seine Beiträge zur Physik der Hadronen, zu deren spektakulärste sicherlich die Entdeckung eines Glueball-Kandidaten am Crystal Barrel Detektor (CERN) zählt.

Anselm Citron wurde am 27. März 1923 in Stettin geboren. 1934 zog seine Familie nach Freiburg. Nach der Pogromnacht 1938 wurde er angesichts seiner jüdischen Wurzeln mit einem Kindertransport nach Holland geschickt und dort zunächst in einem Flüchtlingslager untergebracht, bevor er Anschluss an eine holländische Familie fand und 1942 sein Abitur machen konnte. Nach einem kurzen Fachhochschulstudium wurde er zum Arbeitsdienst an die Ostfront geschickt. Auf abenteuerliche Weise kehrte er nach dem Krieg nach Freiburg zurück, wo er Physik bei Wolfgang Gentner studierte. 1952 promovierte er mit der Suche nach großen Luftschauern am Fraunhofer-Institut auf dem nahe Freiburg gelegenen Berg Schauinsland. Seiner in dieser Zeit geschlossenen Ehe mit Renate Lais entstammen fünf Töchter.

Nach seiner Promotion begann Anselm Citron 1952 im Cavendish Labor in Großbritannien mit seiner Forschung in der Beschleunigerphysik. Ein Jahr später ging er ans neugegründete CERN, wo er zu den ersten zwölf angestellten Physikern gehörte und zum Aufbau des 28-GeV-Protonensynchrotrons



Anselm Citron

(PS) beitrug. Das PS schaffte die Grundlage für die moderne Hadronen- und Neutrino-Physik und ist auch heute noch in Betrieb! Danach wechselte Citron zum Synchro-Zyklotron am CERN, wo er den ersten Myonen-Kanal mit starker Fokussierung aufbaute.

1964 wurde Anselm Citron ans Brookhaven National Lab in Stony Brook, USA, abgeordnet. Dort erhielt er Rufe an die Universitäten Marburg, München und Karlsruhe. Er entschied sich für Karlsruhe und war von 1965 bis zu seiner Emeritierung 1991 Ordinarius an der Universität und bis 1988 zugleich Institutsdirektor am Kernforschungszentrum (KfK). Gemeinsam mit Gründungsdirektor Herwig Schopper sowie Arnold Schoch, später Werner Heinz, leitete er das Institut für Kernphysik am KfK sowie das Institut für Experimentelle Kernphysik der Universität mit 280 Mitarbeitern. Beide Institute gehören auch heute noch zum KIT.

In dieser Zeit erforschte Anselm Citron mit seinen Mitarbeitern supraleitende Hochfrequenz-Kavitäten und schaffte damit eine Grundlage für Teilchenbeschleuniger mit supraleitenden Elementen wie LEP. Außerdem untersuchte er die Trägheitsfusion mit dem leichten Ionenbeschleuniger Kalif, entwickelte ein 1-MW-Gyrotron zur Plasmaheizung und beschäftigte sich mit der Elektronenkühlung des LEAR-Strahls.

Parallel dazu initiierte Anselm Citron Forschergruppen, die

an auswärtigen Beschleunigern (CERN, SIN/PSI) unter Karlsruher Federführung Experimente aufbauten und betrieben. Daraus gingen die weltweit besten Messungen an myonischen, pionischen, antiprotonischen Atomen, u. a. mit der inversen Zyklotronfalle, hervor. Weitere Forschungsthemen waren Pion-induzierte Reaktionen an leichten polarisierten Kernen, Mesonenspektroskopie an Pionenstrahlen sowie Mesonen-Spektroskopie mit Antiprotonen bei LEAR mit dem Crystal-Barrel-Experiment. Dabei wurden viele neue Mesonen entdeckt, u. a. $f_0(1500)$ als möglicher Glueball-Grundzustand sowie zwei mesonenartige Zustände mit exotischen Quantenzahlen.

Anselm Citron war auch ein engagierter Hochschullehrer, dessen Vorlesungen immer früh am Morgen stattfanden (die Arbeitsbesprechungen ab 7 Uhr!). Unter seiner Betreuung entstanden zahlreiche Promotionen und Habilitationen. Als Dekan der Fakultät für Physik schuf Anselm Citron die Grundlagen für die moderne Ausrichtung der Fakultät in ihre heutigen Schwerpunkte. Im Institut hat er für viele seiner Mitarbeiter als Vorbild gedient. Insbesondere waren ihm die Anliegen der jüngeren Mitarbeiter wichtig, um die er sich immer intensiv kümmerte. Das kam auch zum Ausdruck in seinem starken Engagement als Vertrauensdozent für die Stipendiaten der Deutschen Studienstiftung.

Wir trauern um einen beliebten und geschätzten Kollegen. Anselm Citron war nicht nur ein international hervorragender Wissenschaftler, der Großes geschaffen hat, was sich bis heute bewährt, er war auch ein wertvoller Ratgeber bei dem Aufbau des aktuellen Forschungsprogramms der Teilchenphysik am Institut. Außerdem hat er sich durch seinen engagierten Einsatz für Benachteiligte und Verfolgte einen Namen gemacht. Wir gedenken seiner in Dankbarkeit und werden ihn nicht vergessen.

**Helmut Koch, Thomas Müller
und Herwig Schopper**